

Brauner Blattrost im Weizen

Автор(и): проф. д-р Иван Киряков, Добруджански земеделски институт в гр. Ген. Тошево; гл.ас. д-р Йорданка Станоева, Добруджански земеделски институт в гр. Ген. Тошево

Дата: 11.04.2018 *Брой:* 4/2018



Sie wird durch *Puccinia recondita* verursacht. Die Bedingungen in Bulgarien sind für die Erreger der Krankheit äußerst günstig, weshalb sie in unserem Land weit verbreitet ist. Sie entwickelt sich jedes Jahr, insbesondere bei intensiven Niederschlägen und warmen Tagen (20-25°C), tritt aber in manchen Jahren epiphytotisch auf und verursacht erhebliche Verluste.

Braunrost (Blattrost, Leaf Rust) tritt bei Weizen in unserem Land fast jedes Jahr in unterschiedlichem Ausmaß auf und hat daher eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Im Gegensatz zu Schwarzrost und Gelbrost ist der von ihm verursachte Schaden relativ gering, tritt jedoch jährlich auf. Die Ertragsverluste betragen meist bis zu 10 %, können unter für die Entwicklung des Pathogens günstigen Bedingungen aber 30 % erreichen. Selbst ein

geringster Befall mit Braunrost an der Weizenpflanze beeinflusst die Kornzahl pro Ähre und deren Tausendkorngewicht. Die größten Verluste werden beobachtet, wenn die Krankheit das Fahnenblatt und das darunterliegende Blatt der Pflanzen befällt. Bei relativ frühem Auftreten und starker Entwicklung bleiben die Pflanzen im Wachstum zurück, bestocken weniger und bilden kleinere Ähren, und das Korn ist von verminderter Qualität.

Symptome von Braunrost werden an den Blättern und Blattscheiden vom Auflaufen bis zum Ende der Vegetationsperiode beobachtet, jedoch nicht am Stängel und an den Ährchen. Auf den Blättern, hauptsächlich auf der Oberseite, bilden sich kleine, braune bis rostbraune Sori, die ungleichmäßig über ihre Oberfläche verstreut sind und deren Größe 1-2 mm nicht überschreitet. Um die Sori herum erscheint, abhängig von der Anfälligkeit der Sorte, ein breiterer oder schmalerer chlorotischer Hof. Bei starkem Braunrostbefall rollt sich das Blatt um die Hauptader und vertrocknet dann. Gegen Ende der Vegetationsperiode bilden sich auf der Blattunterseite und an der Blattscheide kleine, schwarze, glänzende Teleutosporen.

Starke Stickstoffdüngung und der Anbau anfälliger Sorten können zu einem früheren Frühljahrsaufreten und einer Ausbreitung der Krankheit führen, aber normalerweise beginnt der Massenbefall nach dem Ährenschieben, wobei spätreifende Sorten stärker betroffen sind. Die kritische Phase für die Pflanzen reicht vom Erscheinen des Fahnenblattes bis zum Ende der Blüte und insbesondere vom Erscheinen der ersten Granne bis zum vollen Ährenschieben.

Bekämpfung:

Organisatorische, wirtschaftliche und agrotechnische Maßnahmen zur Bekämpfung von Braunrost umfassen:

Verwendung resistenter Sorten. Die Sorten des Landwirtschaftsinstituts Dobrudscha besitzen unterschiedliche Resistenzgrade gegenüber dem Erreger. Das Auftreten der Krankheit in einzelnen Jahren steht im Zusammenhang mit der Populationsdynamik des Erregers, d.h. der Rassendiversität in verschiedenen Jahren;

Optimale Aussaatstärken und ausgewogene Düngung. Hohe Aussaatstärken in Kombination mit übermäßiger Stickstoffdüngung erhöhen die Anfälligkeit der Pflanzen und führen zu dichteren Beständen und damit zu längerer Feuchtigkeitshaltung;

Zeitige Vernichtung von Ausfallgetreide, auf dem der Erreger erfolgreich überwintert.

Chemische Bekämpfung:

Unter den chemischen Mitteln können gegen die Krankheit registrierte Fungizide eingesetzt werden, von denen die meisten auch gegen Gelbrost, DTR-Blattdürre, Ährenfusariose, Mehltau registriert sind: Aviator Xpro – 80-125 ml/da, Acanto 250 SC – 60 ml/da, Acanto Plus – 50-75 ml/da, Credo 600 SC – 150 ml/da, Allegro – 50 ml/da, Amistar 25 SC – 60-80 ml/da, Amistar Extra SC – 70 ml/da, Diamant Max – 120-150 ml/da, Capalo – 100 ml/da, Tango Super – 80 ml/da, Prosaro 250 EC – 100 ml/da, Soligor 425 EC – 70 ml/da, Impact 25 SC – 50 ml/da, Sfera Max SC – 30-50 ml/da, Cherokee SE – 200 ml/da, Riza 25 EW – 50 ml/da, Tesoro 250 – 100 ml/da, Soprano 125 SC – 100 ml/da, Synstar – 70-80 ml/da, Sielex – 80 ml/da oder 100 ml/da oder 133 ml/da (die Dosis wird je nach Befallsgrad bestimmt), Mirador Forte 160 EC – 125 ml/da, Custodia – 100/125 ml/da, Comrade – 80/100 ml/da, Magnello EC – 100 ml/da, Rubric 125 SC – 100 ml/da, Osiris – 200-300 ml/da, Ricali – 100 ml/da.